

Text der Satzung zu § 13 g Umlagepflicht muss geändert werden

„Ohne die zusätzlichen Mittel der Umlage wären die großartigen Erfolge der letzten Jahrzehnte für die kleine Wasserkraft nicht möglich gewesen“

Manfred Lüttke

rei – In einer Verhandlung vor dem Oberlandesgericht Stuttgart am Mittwoch, 07.12.2011 vertrat das Gericht die Meinung, dass verschiedene Passagen zur Umlageermittlung unklar, widersprüchlich und damit unwirksam seien.

Das Gericht vertrat u.a. die Meinung, dass es sich bei der Sonderumlage um einen Teil der Beitragserhebung handelt, die auch so bezeichnet werden muss.

Unter Beachtung der Vorgaben des Gerichtes muss der Text zur Umlagebestimmung auf der nächsten Hauptversammlung am 09.03.2012 neu gefasst und beschlossen werden.

Hintergrund:

Auch diese gerichtliche Auseinandersetzung mit einem gekündigten Betreiber geht auf Aktionen der Herren Heilig & Co. zurück, die darauf abzielen, dem Verband zu schaden und wirtschaftlich zu schwächen.

In der Tat ist es richtig, dass es ohne die Umlagemittel in den zurückliegenden Jahrzehnten nicht möglich gewesen wäre, die großen Erfolge für die Wasserkraftbetreiber zu erringen.

Die zu beschließende Neufassung wird rechtzeitig mit der Einladung zur nächsten Hauptversammlung bekannt gegeben.

Klarstellung zur Medienkampagne gegen Manfred Lüttke

rei – Derzeit läuft erneut eine Verleumdungskampagne zur Beschädigung des Ansehens von Manfred Lüttke, welche von der bekannten Gruppierung angestoßen und vor allem mit Unterstützung der Stuttgarter Zeitung, Redakteur Andreas Müller, lanciert und verbreitet wurde. Viele Mitglieder werden dies bereits selbst gelesen haben. Die Presseverlautbarungen vermitteln den Eindruck, als sei längst eine Verurteilung erfolgt.

Aber genau das Gegenteil ist der Fall:

Nach 6-monatiger intensiver Ermittlung stellte der, die Untersuchung leitende, Hauptkommissar bei der Kriminalpolizei in Karlsruhe fest, dass weder dem Vorstand noch Manfred Lüttke Verfehlungen nachgewiesen werden können und dass alle Vorgänge ordnungsgemäß verbucht, testiert und genehmigt waren.

Im Rahmen der Ermittlungen erkannte auch die Staatsanwaltschaft, dass der hauptanzeigende Richard Kail unglaubwürdig ist.

Nach Abschluss dieser Ermittlungen gab Römer eine weitere Zeugenaussage mit nachweislich falschen Behauptungen ab, aufgrund derer die Staatsanwaltschaft ohne weitere Prüfung beim Amtsgericht Antrag auf Zulassung einer Anklage einbrachte.

In dieser Anklage wird behauptet, dass das vom Vorstand für Lüttkes Tätigkeit als Leiter der Geschäftsstelle Rheinstetten bewilligte, relativ geringe Entgelt, eine unzulässige, nicht genehmigte Privatentnahme und damit eine Untreuehandlung darstelle.

Dies, obwohl bereits die Recherchen der Polizeibehörde ergeben hatten, dass Manfred Lüttke keinerlei Verfehlungen vorzuwerfen sind und dass das für seine Tätigkeit gezahlte Entgelt nicht nur vom Vorstand genehmigt, sondern auch satzungskonform war (§ 6 der Satzung).

Aufgrund dieses ungeheuerlichen Vorganges wurden dem Amtsgericht weiteres Beweismaterial und Urkunden vorgelegt, die belegen, dass Karl Heinz Römer erneut lügt und verleumdet um Manfred Lüttke und damit letztlich dem Verband zu schaden.

Es wurden beispielsweise Testate von Karl Heinz Römer aus den Jahren 1992, 1993 und 1994 offengelegt, mit denen dieser als vereidigter Buchprüfer die Ordnungsmäßigkeit der Mittelverwendung, auch der Sonderhaushalte, einschließlich der Honorarzahlgungen an Richard Kail und Manfred Lüttke ausdrücklich als ordnungsgemäß testiert hat.

Daneben wurden dem Gericht eine ganze Reihe von Zeugenaussagen früherer Vorstandsmitglieder vorgelegt, in denen bezeugt wird, dass nicht nur der normale Haushalt, sondern auch der Sonderhaushalt regelmäßig besprochen und die Mittelverwendung sowohl für die Vergütung von Richard Kail, wie auch von Manfred Lüttke Jahr für Jahr beschlossen und genehmigt wurden.

Rechtsanwalt Schäfer hat zwischenzeitlich die Staatsanwaltschaft aufgefordert, entsprechend den klaren und eindeutigen Untersuchungsergebnissen der Polizei und der vorliegenden Urkunden den Klageantrag zurück zu nehmen. Gleichzeitig wurde Aufschluss über den Stand des eingeleiteten Strafverfahrens wegen Verleumdung und falscher Anschuldigung gegen die Herren Heilig, Kail und Römer angefordert.

Eine vom Vorstand eines Berufsverbands festgesetzte und genehmigte Vergütung in Form eines relativ geringen Entgeltes für einen hart und zudem sehr erfolgreich arbeitenden Mitarbeiter kann niemals eine Veruntreuung von Geldern darstellen. Es ist deshalb davon auszugehen, dass die rein auf Verleumdungen aufgebaute Anklage vom Gericht nicht zugelassen wird oder dass das Verfahren nach Sach-, Rechts- und Beweislage mit einem Freispruch I. Klasse endet.

Über den Ausgang des Verfahrens werden wir gerne berichten, denn wir gehen davon aus, dass genau in diesem Fall die Presse wenig verlautbaren wird, weil dies damit eben nicht als Sensation dargestellt werden könnte.

„Denunziation und Verleumdung sind absolut nicht unser Ding, aber wir müssen uns gegen solche ungerechtfertigten Attacken auch wehren dürfen.“

Elmar Reitter

Rekord bei AWK-Pressearbeit - Gut Millionen Leute angesprochen

Leutkirch-Rotis. ja. - Gründe dafür mag es mehrere geben. „Fukushima“ sagen die, die es wissen müssen. Doch zunächst einmal dürfen sich AWK-Mitglieder über die Fakten freuen: Gut vier Millionen Leute konnten 2011 in Zeitungen, Radios und Fernsehsendungen Vorteile der Wasserkraft wahrnehmen. Damit erreichte die AWK seit 2000 einen Veröffentlichungs-Rekord.

Die Vorbereitungen dazu begannen lange „vor Fukushima“. Am 10. Februar 2011 erzählte der Wangen-Beutelsauer Wasserkraftwerksbetreiber Hubert Winter AWK-Pressesprecher Julian Aicher: „Seit wir unsere Anlage an der Argen erneuert haben, bringt sie doppelt so viel Strom.“ „Doppelt so viel. Das ist ja genau das, was die AWK immer als Steigerungsmöglichkeit benennt. Das ist ja prima. Damit gehen wir an die Redaktionen“, meinte Aicher dazu. Geplant, getan. Als Termin bot sich der UNO-„Weltwassertag“, also der 22. März 2011 an.

Die Anlässe mögen ‚passen‘. Die Orte verstehen Wasserkraftwerksbetreiber als besonders interessant. Und doch lockt nicht jeder Vor-Ort-Termin Journalistinnen oder Journalisten an. So zeigte sich am Freitag, 11. März, 2011 niemand von Presse, Funk und Fernsehen im Landtagsrestaurant „Plenum“, als es dort um Wasserkraft ging. Welch ein Zufall – die Meldungen von vermutlich schweren Schäden am Atomkraftwerk in Folge eines massiven Tsunami in Japan liefen erst am Nachmittag jenes 11. März häufiger über die Bildschirme und drangen aus Radioboxen. So schien es auch kein Wunder, dass es gleich am Montag, 16. März der gleiche Raum im Stuttgarter Landtag kaum noch einen freien Stuhl gab, als Ernst-Ulrich von Weizsäcker mit Julian Aicher über die vielen Möglichkeiten Erneuerbarer Energien im Land berichteten. www.suedwest-sonnig.de

Spannend also die Frage, welche öffentliche Wirkung die AWK-Pressekonferenz zum UNO-Weltwassertag am 22. März entfalten würde. Drei Redaktionen schickten dazu Leute ins Wasserkraftwerk Wangen-Beutelsau. Und alle berichteten vergleichsweise prompt. So brachte das Südwestrundfunk-Fernsehen am gleichen Tag drei mal in den Nachrichten einen zminütigen Beitrag. Auch nach 19.45 Uhr – also kurz vor der „tagesschau“. Im SWR berichtet: Die Strommenge aus Wasserkraft im Land lässt sich verdoppeln. Konkret zu sehen am Triebwerk Wangen-Beutelsau. Nach Senderangaben konnten 1,2 Millionen Personen diese Meldung sehen und hören.

Bereits am Sonntag zuvor hatten Biggi und Franz Alt Ihren „newsletter von der ‚Sonnenseite‘“ an gut 150.000 eMail-Adressen versandt. Dort ein Artikel (mit Titel „Das Land wird reicher“), der benannte, dass die Strommenge aus Wasserkraft im Südwesten verdoppelt werden kann. Dieser „newsletter“ lässt sich übrigens kostenlos bestellen – er kommt dann jeden Sonntag.

Doch auch die örtliche Presse zeigte sich zum UNO-Weltwassertag fleißig. Bereits einen Tag später veröffentlichte die „Schwäbische Zeitung“ Wangen einen Bericht über das Verdoppelungspotenzial am Beispiel Wangen-Beutelsau. Das lokale „Wochenblatt“ zog Monatsende März nach. Beide Blätter mit je mindestens 10.000 Leserinnen und Lesern.

Allein angebunden an den UNO-„Weltwassertag“ 2011 konnte die AWK-Pressearbeit also über 1,3 Millionen Leute ansprechen.

Massen und Minderheiten mitnehmen!

Trotz solcher beachtlichen Verbreitung nutzt die AWK-Pressearbeit möglichst jede Gelegenheit, öffentlich auf Vorteile der Wasserkraft hin zu weisen. Zum Beispiel im CDU-„Wirtschaftsforum“ vom April 2011. Oder in mindestens drei ‚kleinen‘ „Bürger-Radio“-Sendern von Karlsruhe („Querfunk“) über Freiburg („Radio Dreieckland“) bis Ulm („radio free fm“) – alle drei mit jeweils weit über 10.000 Zuhörerinnen und Zuhörern.

Hatte zum UNO-„Weltwassertag“ nicht jede Zeitung Artikel über die Energie des tosenden Nass‘ veröffentlicht, so mühte sich mancher Mitarbeiter solcher Blätter kurz danach um so mehr. So kamen am 14. Mai 2011 rund eine halbe Millionen Lesende der „Stuttgarter Nachrichten“ zum Genuss eines fast ganzseitigen Berichts. Sehr unterhaltend geschrieben. Dazu war der Redakteur eigens einen Tag Richtung Oberschwaben/Allgäu gereist. Für alle Beteiligten ein denkwürdiges Erlebnis. Damit nicht genug, schilderte die Landesseite der „Südwest-Presse“ (Ulm) am 28. Mai detailliert die Steigerungspotenziale der Wasserkraft.

Solche Berichte erreichen vor allem dann die Öffentlichkeit, wenn die AWK-Pressearbeit zuvor prompt, auf direkte Fragen der Schreibenden klar geantwortet hatte: nachvollziehbar, umfangreich und konkret. Und da die Gesamtausgabe der „Südwest-Presse“ (laut Wikipedia) über 1,3 Millionen Leserinnen und Leser verfügt, waren bereits bis Ende Mai 2011 insgesamt gut 3 Millionen Leute durch ‚Medien‘-Veröffentlichungen auf die Vorteile der Wasserkraft angesprochen worden.

Interview mit dem Minister

In solchen Publikums-Zählungen nicht mit eingerechnet: Etliche Radiosendungen. Zum Beispiel diejenige im „Deutschlandradio“ vom 16. Juni 2011. Vom Inhalt her besonders beachtlich: fast eine ganze Seite über die Energie des treibenden Nass in den „Badischen Neuesten Nachrichten“ (Karlsruhe) vom 3. Juli 2011. Darin neben einem Bericht ein ausführliches Interview mit Baden-Württembergs neuem Umweltminister Franz Untersteller („Grüne“). Untersteller versicherte, er wolle „alle vorhandenen Querbauwerke auf ihre Eignung für Wasserkraftnutzung untersuchen“ lassen. Zwar schreibt das „Erneuerbare Energien-Gesetz“ (EEG) solche Studien vor Ort Behörden vor, aber dass ein amtierender Minister dies noch einmal so deutlich betont, verpflichtet umso mehr. Erfreulich: Sowohl die „Stuttgarter Nachrichten“ als auch die „Südwest-Presse“ und die „Badischen Neuesten Nachrichten“ veröffentlichten ihre Wasserkraft-Artikel aufs Wochenende hin. Und da finden Zeitungen erfahrungsgemäß die meisten Lesenden.

Am 17. August schließlich rundete die Gesamtausgabe der „Schwäbischen Zeitung“ (Leutkirch) den Reigen größerer Artikel über die Regenerativenergie Wasserkraft ab. Um diesen Bericht hatte der AWK-Pressesprecher die „Schwäbische“ zwei Jahre lang immer wieder gebeten und seit Sommer 2010 das Versprechen erhalten gehabt: „Das liegt bei uns ganz oben auf dem Schreibtisch, Kommt bald.“

Die „Badischen Neuesten Nachrichten“ (330.000 Lesende) und die „Schwäbische Zeitung“ (480.000 Leserinnen und Leser) sowie der „Bayerische Rundfunk“ samt einiger anderer – wie das „Klimaradio“ auf „Radio 7“ (Ulm) – sprachen schließlich nochmals ein gut eine Millionen-köpfiges Publikum an. Zusammen mit jenen 3 Millionen bis Ende Mai 2011 also alles in allem gut 4 Millionen Leute.

Dabei noch gar nicht mitgezählt: Jene, die Internetseiten über Wasserkraft anklicken. Dort (Google) liegt der Netzauftritt www.wasserkraft.org der AWK übrigens deutlich vor der Internetpräsenz des „BDW“. Weil www.wasserkraft.org interessanter, fachbezogener und aktueller wirkt?

Unterm Strich bleibt fest zu halten: Für die AWK-Pressearbeit stellte 2011 ein Rekordjahr dar. Wer will, dass die AWK Radio, Zeitungen und Fernsehanstalten weiter mit Nachrichten beliefert, sollte interessante Meldungen zur Energie des wirbelnden Nass dem AWK-Pressesprecher Julian Aicher mitteilen.

Tel.: (0 75 61) 7 05 77
julian.aicher@t-online.de

„Unsere Pressearbeit beschäftigt sich ausschließlich damit, die Wasserkraft und die Interessen der kleinen Betreiber in der Öffentlichkeit und in der Politik möglichst positiv darzustellen und voran zu bringen.“

Elmar Reitter

Besuchen Sie uns regelmäßig auf

www.wasserkraft.org

Hier finden Sie alle neuen wichtigen Infos zur Wasserkraft